



CDU-Fraktion im Rat
der Stadt Wuppertal



SPD-Fraktion im
Rat der Stadt
Wuppertal

*Herrn Oberbürgermeister Peter Jung
Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42269 Wuppertal*

Datum 23.10.2007

Gemeinsamer Antrag

Drucks. Nr. VO/0897/07
öffentlich

Zur Sitzung am
23.10.2007

Gremium
Rat der Stadt Wuppertal

Ehrengrabanlage in geeigneter Form würdigen Antrag der Fraktionen von CDU und SPD vom 23.10.2007

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen von CDU und SPD, beantragen, der Rat der Stadt Wuppertal möge beschließen:

Die Ehrengrabanlage auf dem städtischen Friedhof in Ronsdorf, auf der Personen beigesetzt sind, die gewaltsam in der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zu Tode gekommen sind, ist in geeigneter und würdiger Form aufzuwerten.

Die Würdigung sollte über die Herkunft und Todesursache der Verstorbenen Auskunft geben.

Begründung:

Im Jahr 1972 wurden die auf dem Städtischen Friedhof an der Lohsiepenstraße verstreut liegenden Gräber von in der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gewaltsam zu Tode gekommenen Personen durch die Stadt in einer Ehrengrabanlage zusammengefasst.

Dabei entstand eine Anlage mit 33 namentlich gekennzeichneten Grabsteinen. Obwohl hier Menschen bestattet worden sind, die aus ganz unterschiedlichen Gründen zu Tode gekommen sind, wurde auf erläuternde Informationen verzichtet.

Wie Forschungen des Stadtarchivars Dr. Uwe Eckardt Anfang der 1990er Jahre erbrachten, sind im dem Gräberfeld mindestens zehn namentlich bekannte ehemalige Wehrmachtssoldaten bestattet, die in der Endphase des Zweiten Weltkriegs wegen „Fahnenflucht“ auf dem Schießstand des Standort-Übungsplatzes Erbschlö hingerichtet worden sind. [Vgl. dazu: Uwe Eckardt & Stefan Koldehoff (Hg.): Deserteure in Wuppertal, Dokumentation zu den

Erschießungen 1944/45, (= Informationen aus dem Stadtarchiv, Bd. 7),
Wuppertal 1992.]

Weiterhin befinden sich dort die sterblichen Überreste von mindestens fünf aktiven
Gegner der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft:

- Otto Böhne, eine der drei Personen, deren Tod direkt auf die
Misshandlungen im frühen Konzentrationslager Kemna zurückgeht,
- August Obermeier, ebenfalls Kemna-Häftling, und August Schüller, die im
Zuge der Vorermittlungen zu den Gewerkschaftsprozessen in Gestapo-
Gefängnissen starben
- Alois Kapp, der zur letzten breiten Widerstandsbewegung im Rheinland, der
sog. Knöchel-Organisation, gehörte
- Friedrich Meilicke, verstorben 1937 im Gefängnis Bendahl

Wie das Beispiel des Ehepaars Kohlmeier zeigt, sind auch Kriegsoffer in die
Ehrenanlage umgebettet worden.

Über die übrigen in der Anlage Bestatteten sind bisher nur die auf den Steinen
vermerkten Geburts- und Todesjahre bekannt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Bernhard Simon
CDU-Fraktionsvorsitzender

Klaus Jürgen Reese
SPD-Fraktionsvorsitzender